

**Die Entrückung:  
eine Motivation  
für den Alltag**

Norbert Lieth

**Die Entrückung: eine Motivation für den Alltag**

Norbert Lieth

Copyright:

Verlag Mitternachtsruf

Ringwiesenstrasse 12a

CH-8600 Dübendorf

1. Auflage 2020 (Koproduktion)

Verlag Mitternachtsruf, CH-8600 Dübendorf

[www.mitternachtsruf.ch](http://www.mitternachtsruf.ch)

Bestell-Nr. 180156

ISBN 978-3-85810-510-3

Christliche Verlagsgesellschaft mbH, DE-35683 Dillenburg

[www.cv-dillenburg.de](http://www.cv-dillenburg.de)

Bestell-Nr. 271685

ISBN 978-3-86353-685-5

Satz und Layout: Verlag Mitternachtsruf

Umschlag: N3W, DE-56379 Charlottenberg, [www.ndreiw.de](http://www.ndreiw.de)

Herstellung: ARKA Druck, PL-43-400 Cieszyn

Bibelzitate folgen in der Regel der Elberfelder-Übersetzung in der Version CSV Hückeswagen.

# Die Entrückung: eine Motivation für den Alltag

Norbert Lieth



# Inhalt

<b>Die Sicherheit der Entrückung</b>	7
<b>Die Herausforderung der Entrückung</b>	31
<b>Die Ermutigung der Entrückung</b>	47

# Die Sicherheit der Entrückung

Ist die Entrückung sicher? Was bietet die Entrückung überhaupt an Sicherheiten für mein Leben?

Man könnte über dieses Thema unendlich viel sagen. Ich möchte mich aber hauptsächlich auf die Aussagen von drei neutestamentlichen Briefen beziehen, weil sie aus dem Gefängnis geschrieben wurden: den Epheserbrief, Philipperbrief und Kolosserbrief.

Warum tue ich das? Weil gerade darin ein grosser Trost steckt. In der Enge des Gefängnisses gibt Gott Paulus die grössten und weitesten Offenbarungen und Sicherheiten.

Das zeigt nicht nur, dass Gottes Wort nicht gebunden ist (2Tim 2,9). Es zeigt auch, dass es Christen äusserlich nicht immer gut gehen muss (2Tim 2,3). Gott hat andere Dimensionen. Und es vermittelt auch einen gewaltigen göttlichen Trost der Sicherheit in

allen menschlichen Unsicherheiten und Umständen (2Tim 2,10).

Paulus wusste bei der ersten Gefangenschaft nicht, ob er befreit wird oder sterben muss (Phil 1,20). Er, der grosse Apostel, der so viel erreicht hatte, der so gewaltige Offenbarungen erhielt, dem der Herr selbst erschienen war, lebte jetzt, an Menschen gekettet, in einer feuchtkalten Zelle und hatte immer einen furchtbaren Tod vor Augen. Was hätte er doch in Freiheit alles bewegen können! – Wirklich? Gott ist nicht gebunden, im Gegenteil, Er gab ihm in dieser Situation die himmlischsten der himmlischen Offenbarungen.

Gottes Trost erreicht uns in jeder Situation. In der tiefsten Hoffnungslosigkeit öffnet Er uns das Fenster im Hinblick auf Seine Verheissungen, und die stehen fester als die Säulen der Erde.

## **Die Sicherheit zur Entrückung liegt in einer göttlichen Zusage**

«Denn dieses sagen wir euch in einem Wort des Herrn ...» (1Thess 4,15).

«Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden ...» (1Kor 15,51).

Es handelt sich hierbei um eine Sonderoffenbarung Gottes, um ein beispielloses Geheimnis Gottes, das vorher nicht bekannt war.

Es ist nicht etwas, das sich der Apostel und seine Mitarbeiter selbst erdacht hätten. Es ist kein Märchen, keine Fiktion, es entspringt nicht der Fantasie, sondern es ist «ein Wort des Herrn». Gott hat Aussergewöhnliches vor. Die Gemeinde soll kollektiv in den Himmel geholt werden, um später bei der Wiederkunft Jesu in Herrlichkeit mit Ihm zu erscheinen.

Dabei ist der «Tag Jesu Christi» nicht zu verwechseln mit dem «Tag des Herrn». Ersterer bezieht sich auf die Wiederkunft Jesu für Seine Gemeinde, Letzterer auf die Zusammenhänge mit dem Tag der Wiederkunft Jesu in Herrlichkeit (vgl. 2Tim 1,12; Phil 1,10; 2,16).

Es ist keine Botschaft, die Angst schüren soll, ganz im Gegenteil! Nach Vers 13 soll sie Sicherheit und Hoffnung bieten:

«Wir wollen aber nicht, Brüder, dass ihr, was die Entschlafenen betrifft, unwissend seid, damit ihr nicht betrübt seid wie auch die Übrigen, die keine Hoffnung haben.»

Vers 14 macht deutlich, dass sie unseren Glauben stärken soll:

«Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird auch Gott die durch Jesus Entschlafenen mit ihm bringen.»

Vers 17 stellt uns vor die Tatsache, dass wir nach der Entrückung allezeit beim Herrn sein werden.

«Danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit bei dem Herrn sein.»

Und schliesslich fordert uns Vers 18 dazu auf, uns gegenseitig mit dieser Botschaft zu ermutigen:

«So ermuntert nun einander mit diesen Worten.»

In einem Buch mit dem Titel *Die grosse Hoffnung über die Wiederkunft Christi* heisst es unter anderem:

«Wenn ich zu meinen Freunden, Bekannten oder zu jemand in der Familie sage, dass ich wieder-

komme, dann glaubt man mir das, dann zweifelt man nicht an meiner Absicht und meiner Aussage. Sie wird nicht zum Gegenstand umfangreicher Spekulationen, was ich damit nur gemeint haben könnte. Man kennt mich und weiss, wer ich bin und wer hier etwas sagt. Man nimmt mich für voll und interpretiert meine Worte nicht um. Wer mich kennt, der weiss, dass ich mein Wort halte.

Wenn also Jesus, der die Wahrheit in Person ist, sagt: «ich komme wieder», dann erwartet er von seinen Jüngern, seinen Kindern und denen, die sich Christen nennen, dass sie seinen Worten Glauben schenken, dass sie daran nicht zweifeln und ihn schlicht beim Wort nehmen. Wenn er sagt, dass er wiederkommt, dann wird er wiederkommen. Punkt. Den Zeitpunkt jedoch bestimmt der Vater im Himmel.»<sup>1</sup>

## **Sicherheit durch die Gabe des Heiligen Geistes**

«... in dem auch ihr, nachdem ihr gehört habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils – in dem ihr auch, nachdem ihr geglaubt habt, versiegelt worden seid mit dem Heiligen Geist der

---

<sup>1</sup> Ausgewählte Texte von Ruth Paxon, Brevier zum 70. Todesjahr. Frank Krause & Klaus Hermann.

Verheissung, der das Unterpfang unseres Erbes ist, zur Erlösung des erworbenen Besitzes, zum Preise seiner Herrlichkeit» (Eph 1,13-14; vgl. 2Kor 1,22; 5,5; Eph 4,30).

Wer wird denn überhaupt entrückt? «Nur Entrückte werden entrückt!», sagte einmal jemand. Die, welche aus dem Geist dieser Weltzeit in den Geist Christi entrückt sind, werden entrückt. Mit anderen Worten: Nur, wer von neuem geboren ist. «Ihr müsst von neuem geboren werden» (Joh 3,7). Das heisst: «Der Himmel ist ein vorbereiteter Ort, für vorbereitete Leute.»

Die Reihenfolge der Bekehrung lautet: hören, glauben, versiegelt werden. Gott schenkt uns eine doppelte Sicherheit.

*Erstens, Er gibt uns den Heiligen Geist als Versiegelung.*

Versiegelung bedeutet, dass zum Beispiel eine Ware unter Schutz gehalten wird, bis sie beim Empfänger ist. Christen bleiben bewahrt auf ihrem Weg in den Himmel; der Böse darf sie nicht antasten (1Joh 5,18). Sie sind ein Eigentum Gottes. «Der Herr aber ist treu, der euch befestigen und vor dem Bösen bewahren wird» (2Thess 3,3).

Wer an Jesus glaubt, erhält das lebendige Siegel des Heiligen Geistes: In der sichtbaren Welt unsichtbar, aber in der unsichtbaren Welt sichtbar. Und damit wird der Glaubende zu einem Eigentum und Erbteil Gottes bestimmt. An diesem Siegel erkennt Gott die Seinen: «Doch der feste Grund Gottes steht und hat dieses Siegel: Der Herr kennt die sein sind ...» (2Tim 2,19). Der Glaubende trägt Gottes Bild durch den innewohnenden Heiligen Geist in sich.

Das Blut an den Pfosten der Häuser der Israeliten ist ein Bild für diese Versiegelung; der Engel des Todes ging vorüber: «Und das Blut soll euch zum Zeichen sein an den Häusern, worin ihr seid; und sehe ich das Blut, so werde ich an euch vorübergehen; und es wird keine Plage zum Verderben unter euch sein, wenn ich das Land Ägypten schlage» (2Mo 12,13; vgl. V 7,23; Hebr 11,28).

Die Schrift gibt uns noch mehr Bilder für die Versiegelung: In Hesekiel 9,4ff. werden die Treuen Gottes an der Stirn versiegelt, damit sie nicht mit den Gottlosen untergehen. Und in Maleachi 3,16-18 werden die Treuen in ein Gedenkbuch geschrieben. Damit sind sie ein Eigentum Gottes, und sie werden am Tag des Unglücks verschont. Das Buch mit den sieben Siegeln in Offenbarung 5 kann nur Jesus öffnen, kein

anderer kann es lesen, nicht einmal hineinblicken (Offb 5,1-7). Die 144 000 in Offenbarung 7 werden versiegelt (Offb 7,3). Daher werden sie durch die Trübsal hindurch bewahrt und stehen nachher mit dem Lamm auf dem Berg Zion. Niemand von ihnen geht verloren oder kann getötet werden. Ihre Versiegelung ist der Name des Vaters, der auf ihrer Stirn geschrieben steht (Offb 9,4; 14,1).

Ein Siegel bietet demnach Sicherheit, es beinhaltet Autorität, Eigentum und Echtheit. Aus diesen Zusammenhängen wird ersichtlich, dass die Versiegelung mit dem Heiligen Geist eine Garantie der ewigen Erlösung und der Unverlierbarkeit des Heils ist. Sie garantiert eine sichere Ankunft. Das zeigt uns, wie vollkommen die Erlösung ist, die Jesus vollbrachte.

*Zweitens, Er gibt uns den Heiligen Geist als Unterpfand.*

Ein Unterpfand ist eine Garantie, eine Bestätigung im Voraus. Es kann auch als Kostprobe oder Vorge-schmack bezeichnet werden.

Wenn meine Frau etwas für eine Feier vorkocht, lässt sie mich manchmal probieren, und dann freue ich mich umso mehr auf die Zeit, in der die Gäste da sind und das Essen serviert wird. Wir besitzen durch das Unterpfand des Heiligen Geistes einen Vorge-

schmack auf die ewige Zukunft. C. H. Spurgeon soll gesagt haben:

«Und wäre die Nacht auch noch so finster, es kommt der Morgen. Weisst du, was es heisst, von der Zukunft zu leben, von der Hoffnung sich zu nähren, den Himmel im Voraus zu geniessen?»

In der Antike gebrauchte man das Wort beim Landerwerb: Der Verkäufer gab dem Käufer etwas Erde als eine Kostprobe des Landstücks mit.

Unterpfand ist auch eine Vorauszahlung, eine Garantie für die vollständige Zahlung. Gott gibt uns Seinen Heiligen Geist als eine Garantie, die uns unser himmlisches Erbteil sichert. – Mit einer Vorauszahlung verpflichtete man sich zur Aushändigung des Ganzen bzw. zur Vertragserfüllung.

Es ist Gott selbst, der uns eine sichere Ankunft garantiert. Wer könnte dieses Siegel brechen und dieses Unterpfand wegnehmen?

### **Sicherheit durch reservierte Plätze**

«... und welches die überragende Grösse seiner Kraft an uns, den Glaubenden, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke, in der er gewirkt hat in dem

Christus, indem er ihn aus den Toten auferweckte; und er setzte ihn zu seiner Rechten in den himmlischen Örtern, über jedes Fürstentum und jede Gewalt und Kraft und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, nicht allein in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen ...» (Eph 1,19-21). «Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit, wegen seiner vielen Liebe, womit er uns geliebt hat, hat auch uns, als wir in den Vergehungen tot waren, mit dem Christus lebendig gemacht – durch Gnade seid ihr errettet –, und hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in den himmlischen Örtern in Christus Jesus» (Eph 2,4-6).

Wir sind bereits «de jure» im Himmel, doch «de facto» erst bei der Entrückung.

Die Schweizer Bahn warb einst mit dem Slogan: «Den Sitzplatz auf sicher haben. – Sie können Ihren Sitzplatz vor Fahrtantritt reservieren.» Demnach hat man einen Sitzplatz garantiert, obwohl man noch gar nicht im Zug sitzt. Man erlebt das immer wieder, dass man, wenn man die Bahn besteigt, bereits reservierte Plätze sieht für Leute, die erst später zusteigen.

Jesus ist unsere Reservierung. In Ihm haben wir einen Sitzplatz im Himmel auf sicher. Er ist unsere Sicherheit.

Am grossen Versöhnungstag trat der Hohepriester mit dem Blut eines Opfers ins Allerheiligste (Hebr 9,7). Das war sozusagen seine Eintrittskarte in die Gegenwart Gottes. Jesus ist mit Seinem eigenen Blut in den Himmel zurückgekehrt, nicht als Eintrittskarte für sich selbst, sondern für alle, die an Ihn glauben (Hebr 9,11-12).

Jedem, der an Jesus glaubt, ist der Sitzplatz im Himmel bereits reserviert: «Heute wirst du mit mir im Paradiese sein» (Lk 23,43). – «Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten» (Joh 14,2).

Das haben wir nicht verdient. Es ist lauter Gnade, kraft der Erlösung, die durch Jesus Christus vollbracht wurde. Wir besitzen bereits sowohl die Fahrkarte als auch den Sitzplatz, nur sind wir noch nicht angekommen. Gott der Vater verbürgt sich in Christus für uns und garantiert uns auch eine sichere Ankunft. – Ist dein Platz schon reserviert?

Man erzählt sich folgende Anekdote:

Der französische Philosoph und Atheist Voltaire war als Spötter bekannt. Einst war er bei dem preussischen König Friedrich dem Grossen eingeladen. Beim Essen hob er spöttisch sein Glas und sagte: «Ich gebe meinen Platz im Himmel her für eine preussische Mark.» Sein Wort löste betroffenes Schweigen

aus. Nach einer Weile stand ein frommer Ratsherr aus Kleve auf und ergriff das Wort: «Mein Herr, Sie befinden sich hier in Preussen, und bei uns gibt es ein Gesetz, nachdem jeder, der etwas verkaufen will, erst nachweisen muss, dass ihm der Gegenstand auch wirklich gehört. Können Sie nachweisen, dass Sie einen Platz im Himmel haben?» Voltaire soll darauf verlegen geschwiegen haben.

Stell dir vor, du kommst an einen Ort, für den du eine Eintrittskarte benötigst, aber keine hast; oder du steigst in die Bahn, und du hast keinen reservierten Platz und kein gültiges Ticket!

Ich musste einmal von Ungarn nach Rumänien reisen. Kurz vor der Grenze in Rumänien bemerkte ich, dass ich meinen Reisepass im Safe des Hotels in Ungarn vergessen hatte. Ich habe es mit dem Führerschein versucht, mit anderen Dokumenten, aber alles half nichts, ich musste wieder umkehren. Ein Mitarbeiter in Rumänien hat einen einflussreichen Bekannten, der Zollbeamter ist, eingeschaltet; auch dieser konnte nichts tun und er sagte sogar, dass bereits alle Grenzübergänge in Rumänien über mich informiert seien. Es gab keine Möglichkeit, kein Durchkommen, bis ich den Pass wiederhatte; dann war es kein Problem mehr.

Die Sicherheit zur Auferstehung und Entrückung ist die Gabe des Sohnes Gottes und nicht unsere eigene Vollkommenheit. Aber ohne Ihn gibt es kein Hineinkommen.

## **Eine überragende Sicherheit**

«... indem ich eben darin guter Zuversicht bin, dass der, der ein gutes Werk in euch angefangen hat, es vollenden wird bis auf den Tag Jesu Christi ...»  
(Phil 1,6).

Mit Zuversicht im Blick auf die Ewigkeit durchs Leben zu gehen, bringt eine ganz andere Lebensqualität mit sich. Ähnlich sagt es 1. Korinther 1,8: «... der euch auch befestigen wird bis ans Ende, dass ihr untadelig seid an dem Tag unseres Herrn Jesus Christus» (vgl. 2Tim 1,12; 1Thess 5,23).

Es hat einmal jemand dazu gesagt: «Wir werden meisterhaft vollendet. Du fällst nicht durchs Sieb.»

Durch Gnade hat es begonnen, die Gnade hält uns, die Gnade bringt uns ans Ziel, die Gnade vollendet uns auch (Eph 2,8-9).

Was Gott anfängt, nämlich die innere Umgestaltung in Christus zu bewirken, das führt Er auch zu Ende ... spätestens vor dem Richterstuhl des Christus.

Gott lässt Seine Kinder nicht verlorengehen, aber Er arbeitet an ihnen und führt sie dabei dem Ziel zu. Das ist eine ermutigende Zuversicht.

Dieser Vers regt uns nicht an, die Hände in den Schoß zu legen und zu meinen: «Der Herr wird es ja sowieso vollenden ...» Nein, er ermutigt uns dazu, dass, wenn wir arbeiten, unsere Mühe nicht umsonst ist, sondern Er es vollbringt. Er zieht Seine Hand nicht zurück und vollführt Sein Werk aus unserer Schwachheit. Wir bleiben erhalten, bis Jesus kommt. Er selbst ist die Garantie, dass wir dieses Ziel erreichen. – Hast du bereits diese Sicherheit?

## **Die Sicherheit unseres Zuhauses**

«Denn *unser* Bürgertum ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Heiland erwarten, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird zur Gleichförmigkeit mit seinem Leib der Herrlichkeit, nach der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge sich zu unterwerfen» (Phil 3,20-21).

«... wegen der Hoffnung, die für euch aufgehoben ist in den Himmeln, von der ihr zuvor gehört habt in dem Wort der Wahrheit des Evangeliums ...» (Kol 1,5).

Das griechische Wort für Bürgertum ist *politeuma*. Es bedeutet bürgerliche Körperschaft, Staatsverfassung, Staatsverwaltung, Gemeinwesen oder Politik. Unsere Politik sollte die im Himmel sein, nicht die auf Erden. «Sinnt auf das, was droben ist ...» (Kol 3,2).

Trachten wir nach dem, von wo wir den Herrn Jesus erwarten? Wo ist unser Herz zu Hause? Einmal las ich in einer Zeitschrift die Frage: «Welches Heimatbild tragen wir im Herzen?»

«Wie sollten wir ein Lied des Herrn singen auf fremder Erde?» (Ps 137,4).

Auf unserer Erde verändern wir das Irdische nicht, nur vom Himmel her. Auf Erden wird es immer schlimmer. Für diese Politik müssen wir unsere Kraft nicht vergeuden. Wohl aber sollten wir sie für den Himmel einsetzen, von wo aus Menschen verändert werden. Wir leben auf dieser Erde in der Fremde, unser Zuhause ist der Himmel. Wer zum Himmel gehört, hat auf der Erde kein Bürgerrecht mehr. Bei Gott gibt es keine doppelte Staatsangehörigkeit.

«Geliebte, ich ermahne euch als Fremdlinge und als solche, die ohne Bürgerrecht sind» (1Petr 2,11; vgl. Hebr 11,13).

Weil das so ist, sehnen wir uns nach unserer obigen Heimat: «Wir sind aber guten Mutes und möchten lieber ausheimisch von dem Leib und einheimisch bei dem Herrn sein» (2Kor 5,8). Das heisst: fern dem Leib und zu Hause beim Herrn sein.

Nach Hause zu kommen, ist das Schönste. Heimweh zu haben, tut zwar weh, aber auch gut. Wer Heimweh hat, weiss, wo er hingehört, wo sein Zuhause ist. Wir sind hier nur auf der Durchreise. Unser guter Herr ist uns vorausgegangen, und dort befindet sich unsere eigentliche Heimat. Das ist der Ort unseres zukünftigen und ewigen Aufenthaltes. Dorthin sind wir unterwegs, dort haben wir einen Platz, dort werden wir zur Ruhe kommen. In dieser unendlichen Weite werden herrliche Aufgaben auf uns warten. Dort wohnt unser Vater, den wir sehen werden, und Jesus, unser Herr und Haupt, mit dem wir aufs Engste verbunden sind.

Man kann «Bürgertum» auch mit «Gemeinwesen» übersetzen, ein Verband des Lebens, zu dem auch andere gehören.

Der Hebräerbrief erklärt uns, dass wir «de jure» bereits zum Berg Zion gekommen sind, zur Stadt des lebendigen Gottes, zum himmlischen Jerusalem, zu Myriaden von Engeln, einer Festversammlung aus denen, die uns vorausgegangen sind, zu Gott dem Richter und Jesus dem Mittler (vgl. Hebr 12,22-24). Wir sind dorthin unterwegs, und bei unserer Auferstehung oder Entrückung werden wir «de facto» unsere Heimat beziehen. Ich denke nicht, dass das «neue Jerusalem», das aus dem Himmel auf die neue Erde herabkommt (Offb 21–22), dasselbe ist wie das himmlische Jerusalem. Das neue Jerusalem wird erst noch geschaffen, wie der neue Himmel und die neue Erde. Das himmlische Jerusalem existiert bereits.

Der Apostel Paulus sehnte sich danach und schrieb: «Ich habe Lust aufzubrechen und mit Christus vereint zu sein; das wäre ja doch auch weitaus das Beste» (Phil 1,23, Menge). Darum sind Beerdigungsfeiern eigentlich nicht für die Verstorbenen, sondern für die Lebenden. Wer unterwegs ist und Heimweh hat, der befasst sich innerlich ständig mit seiner Heimat; er wird Sehnsucht danach haben. Auf hoher See wartet er auf den günstigsten Wind und setzt die Segel dementsprechend; er nimmt das Fernrohr immer wieder zur Hand und hält Ausschau.

Lasst es uns vor Augen haben und darauf hinleben, dass wir nur auf der Durchreise sind, dass das Schönste noch kommt und uns das Beste erwartet. Ein Vorbild für die Haltung, nur auf der Durchreise zu sein, gibt folgende gleichnishafte Geschichte:

Ein Wanderer kam zu einem Kloster und bat um einen Schlafplatz für die Nacht. Ein Mönch führte ihn in ein leeres Zimmer. Verdutzt fragte der Wanderer: «Wo habt ihr denn die Möbel?» – Nicht weniger erstaunt fragte der Mönch: «Wo hast du denn deine?» – Der Wanderer erwiderte: «Ich bin doch nur auf der Durchreise als Wanderer.» – «Eben, wir auch.»

Die Treue Gottes besteht darin, dass Er selbst unsere Heimat ist und uns ganz sicher auch heimholen wird.

## **Sicherheit, die Freude ausdrückt**

«Freut euch in dem Herrn allezeit! Wiederum will ich sagen: Freut euch! Lasst eure Milde kundwerden allen Menschen; der Herr ist nahe. Seid um nichts besorgt, sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden; und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und euren Sinn bewahren in Christus Jesus» (Phil 4,4-7).

«Freut euch jeden Tag, dass ihr mit dem Herrn verbunden seid! Ich sage es noch einmal: Freut euch!» (Phil 4,4, NeÜ).

Es war eine traurige Nachricht, als Anfang des Jahres sieben junge Schweizer in Schweden mit dem Auto verunglückten und sechs dabei starben. Alle sechs waren Christen und engagiert in einer Gemeinde. In der riesigen Trauer um sie brach aber auch die Freude der Hoffnung durch. Die Grossmutter, die zwei Enkel auf einen Schlag verlor, sagte gegenüber einer grossen Tageszeitung: «Ich weiss, ich werde meine Enkel im Himmel wiedersehen.»

Dietrich Bonhoeffer, der auch durch den Nazi-Terror umkam, schrieb:

«Die Auferstehung Christi macht offenbar, dass wir Zukunft haben. Leiden und Tod verlieren dadurch nichts von ihrer Bitterkeit, aber sie erscheint in einem neuen Licht.»

Um es mit der Bibel auszudrücken: «Denn ich halte dafür, dass die Leiden der Jetztzeit nicht wert sind, verglichen zu werden mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll» (Röm 8,18).

«Freude ist nicht die Abwesenheit von Trauer, sondern die Gegenwart Gottes.»

## **Sichere Hoffnung**

«Wir wollen aber nicht, Brüder, dass ihr, was die Entschlafenen betrifft, unwissend seid, damit ihr nicht betrübt seid wie auch die Übrigen, die keine Hoffnung haben» (1Thess 4,13).

Peter Hahne sagte einmal, dass die Gemeinde eine christliche GmbH ist: «eine Gemeinschaft mit berechtigter Hoffnung».

«Nur ein lebendiger Gott kann die Quelle einer lebendigen Hoffnung sein. Nur ein mächtiger Gott wird der Anker für eine mächtige Hoffnung sein.»

«Die Hoffnung schaut, wie durch ein Fenster, auf zum Himmel und wartet auf den zukünftigen Tag, an dem der Glaube zum Schauen wird.»

Die Bibel drückt es so aus: «... wegen der Hoffnung, die für euch aufgehoben ist in den Himmeln» (Kol 1,5). Und: «denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses [ist]

unter den Nationen, das ist: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit» (Kol 1,27).

Hier sei nochmals die Frage erlaubt: Besitzt du bereits eine Eintrittskarte?

Der grosse Evangelist D. L. Moody gab auf die Frage: «Wie viele haben sich heute bekehrt?», zur Antwort: «Dreieinhalb haben sich bekehrt.» Der Fragende meinte: «Drei Erwachsene und ein Kind?» Er erwiderte: «Nein, umgekehrt. Die Kinder haben noch ein ganzes Leben vor sich, der Erwachsene hat nur noch ein halbes oder ein viertel Leben.»

Bekehre dich so schnell wie möglich; es wird höchste Zeit. Ohne Jesus wirst du keinen Zugang zum Himmel erhalten!

## **Ende gut, alles gut**

«Ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott. Wenn der Christus, unser Leben, offenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbart werden in Herrlichkeit» (Kol 3,3-4).

Können wir uns die Tragweite dieses Verses vorstellen? Wir sind der Stellung nach mit Christus gestorben. Unser Leben ist verborgen mit Christus

in Gott. Das heisst: wir sind in Gott eingehüllt, von Ihm umgeben. Sein göttliches Leben ist unser Leben geworden – ohne dass wir selbst Gott wären.

Während andere Menschen danach trachten, in dieser Welt gross und bedeutend zu werden, ist unser Leben in Gott und dem, was Er ist, verborgen und geborgen. Und wenn Christus wiederkommt, werden wir mit Ihm offenbar werden in Herrlichkeit. Dann wird alles in dieser Welt verblassen und Jesus umso heller strahlen und wir mit Ihm, und das alles unverdient.

Ein Spruch besagt: «Die Herren dieser Welt gehen, unser Herr kommt.» Glanz und Gloria dieser Welt haben ein Ende, irdische Grösse und Macht werden vergehen, aber ebenso alles Leid.

Seine Herrlichkeit ist unsere Herrlichkeit. Ist das nicht ein Beweis der Treue Gottes? «Denn so viele ihr auf Christus getauft worden seid, ihr habt Christus angezogen» (Gal 3,27).

Die Taufe war damals gleichgesetzt mit der Bekehrung, mit einer bewussten Entscheidung für Jesus. Man muss Jesus anziehen wie ein Kleid, das ist ein Akt der Entscheidung. – Wenn du nicht Jesus «angezogen» hast, hast du von alledem nichts!

Petrus sagte einmal einem Mitläufer, der es nicht ernst nahm: «Du hast weder Teil noch Anrecht an dieser Sache, denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott» (Apg 8,21).

Wie kann ich nun aber Anteil bekommen? «Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden» (Röm 10,13).